



Akademischer Alpenclub Bern

92. Jahresbericht

**1. November 1996
bis 31. Oktober 1997**



Druck
Form

**DER DRUCKENDE
KLETTERER MIT
DEN ABGESTÜRZ-
TEN PREISEN:**

Druckform
Marcel Spinnler
Gartenstrasse 10
3125 Toffen

031 819 90 20

Gestaltung
Bild
Satz
Druck
Ausrüstung



Akademischer Alpenclub Bern

92. Jahresbericht

**1. November 1996
bis 31. Oktober 1997**

Vorstand

Präsident/in:	Monique Walter (bis 21.4.98)	p 031 / 332 15 82
	* Klaus Kammer (ab 22.4.98)	p 031 / 951 49 76
Aktuar:	Kurt Kobel	p 031 / 991 35 34
	E-Mail: 106117.706@compuserve.com	g 0512 / 20 34 09
Kassier:	Hugo Aschwanden	p 031 / 849 23 59
		g 031 / 324 76 70
Hüttenchef:	Christoph Blum	p 062 / 923 26 80
		g 062 / 923 15 23
Kursverantwortlicher:	Kurt Schnider	p 031 / 721 46 40
Beisitzer:	Gaby Madlener Sigris	p 031 / 849 11 09
	Manuel Vogler	p 031 / 972 16 39
		g 031 / 324 78 67

* vorbehältlich Wahl am 5.12.1997

Rechnungsrevisoren

Manfred Heini	p 031 / 302 14 57
Matthias Jungck	p 031 / 991 90 72

Hüttenwarte/ Hüttenwartin

Bietschhornhütte:	Nathalie Murmann	027 / 939 19 25
	Hockenalpstrasse, 3917 Kippel	Natel: 077 / 28 44 67
Engelhornhütte:	Bruno Scheller, Rudenz	033 / 971 35 37
	3860 Meiringen	Hütte: 033 / 971 47 26
Schmadrihütte:	Jürg Abegglen	033 / 855 23 65
	3824 Stechelberg	Sommer: 033 / 855 12 35

Postadresse

Akademischer Alpenclub Bern
z.H. des Aktuars
3000 Bern

Postcheckkonto: 30-3434-1

Veranstaltungskalender 1998

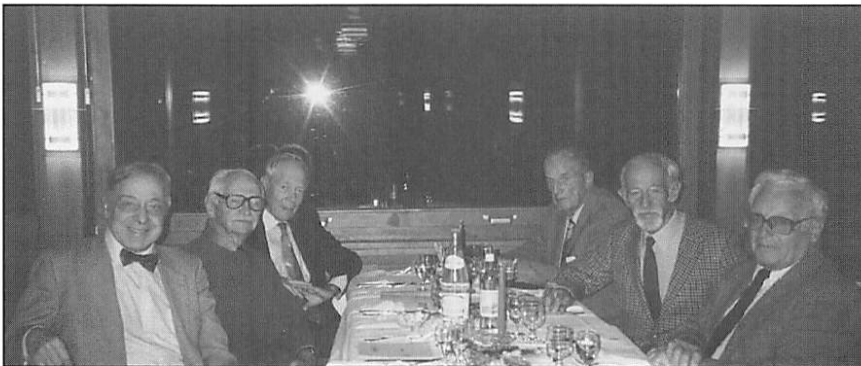
- Jan. bis März **11. Sportklettertechnik-Trainingskurs** für Alt und Jung, für Anfänger und Fortgeschrittene
- Leitung: René Brinkmann, Kurt Schnider, Hanspeter Sigrist, Manuel Vogler, Monique Walter
- Termine: 5. Januar - 16. März jeden Montag
Plauschwettkampf voraussichtlich am 23. März
- Zeit: jeweils 19.00 - 22.00 Uhr
- Ort: Magnet-Kletterzentrum, Niederwangen
- Anmeldung: bis 2. Januar 98 an Manuel Vogler. Gäste sind willkommen.
- Kurskosten: Gesamter Kurs Fr. 200.- inkl. Eintritt, bei 5-maliger Teilnahme Fr. 125.- inkl. Eintritt (reine Kurskosten für Magnet-Abonnenten Fr. 70.-). Gäste Fr. 250.- bzw. Fr. 175.-
- 21./22. Februar **Skitouren mit Lawinenausbildung** mit Werner Munter
Auskunft und Anmeldung am Freitag, 13. Februar zwischen 19 und 20 Uhr bei Christoph Blum
8. März **Skitour Petersgrat - Stechelberg**
Auskunft und Anmeldung bis Freitag, 6. März bei Klaus Kammer
22. April **Frühjahrs-Mitgliederversammlung**
- 16./17. Mai **Mai-Fest**
30. Mai-1. Juni **Pfingstklettern in Frankreich**
evtl. mit Zelt, Anreise mit PW, gemeinsam mit der SAC Sektion Niesen, Auskunft und Anmeldung bis Freitag, 22. Mai bei Werner Schären (Tel.p 031/ 849 33 74, g 031/ 980 32 42)
11. September **„Faszination der Finsternis“**
Tonbildschau über die Wunder der Höhlenwelt von Christian Preiswerk
- 24./25. Oktober **Höhlenexkursion im Berner Oberland**
mit gemütlicher Hüttennacht (evtl. 1 Tag Klettern)
Auskunft und Anmeldung bis Mittwoch, 21. Oktober bei Christian Preiswerk (Tel.p 031/ 952 69 48, g 031/ 312 33 75)
5. Dezember **Weihnachtskneip**

Jahresbericht der Präsidentin

Im Berichtsjahr finden relativ viele Clubanlässe statt. Die Charakteristik des AACB, mehrheitlich aus selbständigen AlpinistInnen zu bestehen, bringt es mit sich, dass die Clubtouren nur mässig Anklang finden, während an den geselligen Anlässen 15-40 Mitglieder anzutreffen sind. Das heisst nicht, dass nicht auch viel und ernsthaft gestissen wird; die Tourenverzeichnisse spiegeln nur einen Teil dieser Aktivitäten.

Zu den Clubanlässen:

Die vom AACB mit einer Defizitgarantie unterstützten 2. Mittelschulmeisterschaften im Sportklettern finden am 10. November 1996 im Kletterzentrum Magnet in Niederwangen statt. 12 Mittelschüler und 6 Mittelschülerinnen kämpfen in 2 Qualifikationsrouten, Halbfinal und Final um den Titel. Der Sieg geht an Roland Bigler und Annatina Schultz, die beide auch internationale Wettkämpfe bestreiten. Trotz der geringen Teilnehmerzahl ist der Anlass für die Beteiligten spannend. 1997 werden auch Schülerinnen und Schüler des 7.-9. Schuljahres in eigenen Kategorien teilnehmen können.



Weihnachtskneip 1996

Der Weihnachtskneip am 7. Dezember 1996 findet im Restaurant Dählhölzli statt. An der Mitgliederversammlung wird Florian Mittenhuber aufgenommen. Christoph Blum ersetzt den aus beruflichen Gründen zurücktretenden Martin Fischer als Hüttenchef. Über 40 Personen speisen und trinken an schön gedeckten Ti-

schen, plaudern und plagieren, lassen sich durch die Dias von Manfred Heini über die Besteigung der Ama Dablam in Gedanken nach Nepal führen und versuchen ihr Glück bei der Tombola.

Anfang Januar beginnt der 10. AACB-Kletterkurs. Dieser Kurs ist zu einem unverzichtbaren Teil des Clublebens geworden. Die langjährige Erfahrung der Kursleiter sichert eine hohe Qualität und erlaubt Anfängern und Fortgeschrittenen eine Verbesserung ihrer Klettertechnik; der für den AACB reservierte Montagabend im Magnet bietet optimale Bedingungen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen das Ihre zur guten Stimmung im Kurs bei. Zudem ist es die beste Möglichkeit, den AACB aktiv kennenzulernen, was verschiedentlich zu neuen Mitgliedschaften geführt hat.

Auch in diesem Jahr nehmen gegen 30 Mitglieder und Gäste am Kurs teil. Am abschliessenden Wettkampf muss auch das korrekte Einhängen und Abseilen unter Zeitdruck vorgeführt und Geschicklichkeit bei den Pirouetten bewiesen werden, was zusammen mit dem Schwierigkeitsklettern die folgende Rangliste ergibt: 1. Manfred Heini, 2. Werner Schären, 3. Christian Preiswerk, 4. Bruno Ruchti.



Am 19. Januar findet eine Clubskitour ins Diemtigtal statt. Immerhin 5 Mitglieder und 3 Gäste stehen gemeinsam auf dem Rauflihorn. Die zweite Clubtour findet mangels Anmeldungen nicht statt.

An der Frühjahrs-Mitgliederversammlung vom 25. April im Dählhölzli wird die Jahresrechnung genehmigt, Ernst („Aschi“) Anliker als neues Mitglied aufgenommen und beschlossen, dass der Jahresbericht weiterhin im bisherigen Rahmen erscheinen soll.

Am Maifest vom 21./22. Juni besuchen gut 20 Mitglieder mit Angehörigen unseren Schmadri-Hüttenwart Jürg Abegglen im wunderschönen Gasthaus Trachselauenen bei Stechelberg. Dank etwas Improvisation und Flexibilität finden alle



Moränenführung auf dem Hüenerbüel

mindestens ein halbes Bett für die Nacht. Am Sonntag ist ein Besuch in der Schmadri-Hütte vorgesehen, aber leider regnet es in Strömen, und unsere Hütte hat sogar etwas Schnee erhalten. Dafür sind die Trümmelbachfälle bei so viel Wasser umso eindrucklicher.

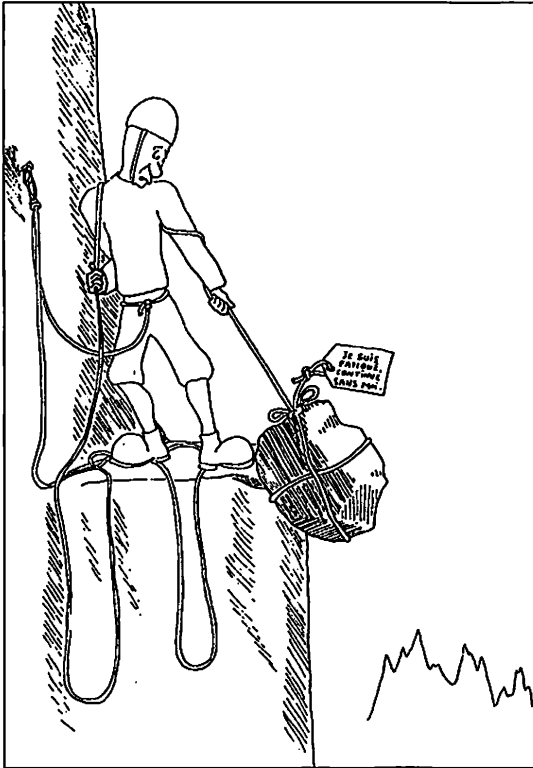
Am 15. August führt Dr. Gerhart Wagner eine Gruppe von ca. 15 Interessierten über den Hüenerbüel bei Bolligen und verschafft ihnen einen anschaulichen Einblick in die Moränenlandschaft im Worblental. Wer weiss schon, dass Bolligen auf Walliser, Stettlen auf Berner Moränenschutt liegt? Die Führung klingt bei einem gemeinsamen Nachtessen in Deisswil aus.

Leider sind es nur 8 AACB-tiker, die am 23. August bei diesmal schönstem Wetter zur Engelhornhütte aufsteigen und bei Bruno und Charlotte den Abend verbringen. Am Sonntag wird die Rosenlauistock-Nordwestflanke von immerhin 3 Zweierseilschaften durchstiegen.

Am 7. Oktober laden der AACB und die Sektion Bern des SAC auf Initiative von Albert Eggler zu einem Vortrag ins Casino ein. Erhard Loretan, der als 1. Schweizer alle 14 Achttausender bestiegen hat, zeigt Lichtbilder und beantwortet Fragen. Der Eintritt ist frei, nicht zuletzt auch dank einiger Spenden von AACB-tikern.

Der Burgerratssaal platzt denn auch aus allen Nähten; wer sich einen Stand- oder gar Sitzplatz ergattert, kann sich glücklich schätzen. Tief beeindruckt holt uns bei Bier, Wein oder Kaffee die Realität wieder ein.

Leider sind im Berichtsjahr drei Mitglieder verstorben. Alle waren sie über 65 Jahre lang dem Club treu, Walter Amstutz stand sogar in seinem 75. AACB-Jahr! Erfreulicherweise füllen neue Mitglieder die Lücken, sodass der AACB auch in Zukunft nicht aussterben wird.



Dies ist mein letzter Jahresbericht als Präsidentin. Ich habe den Club nun einige Jahre mit Freude geleitet und danke allen, die mich in meinem Amt unterstützt oder in irgendeiner Form zum Clubleben beigetragen haben. Meinem Nachfolger wünsche ich ebenso viel Erfolg und Befriedigung in diesem Amt.

Monique Walter

Hüttenbericht

Allgemeines

Die Bergsaison kam nach dem nasskalten Juli doch noch einigermaßen in Schwung und sorgte für befriedigende Besucherfrequenzen im August und September. Nicht nur in unseren Hütten, sondern in vielen anderen hochalpinen Unterküften muss ein Rückgang oder eine Stagnation der Übernachtungen festgestellt werden. Einfluss der Wirtschaftslage? Neue Modetrends im Alpinismus? Unsere Hüttenwartinnen und -warte haben sich dennoch auch in dieser Saison voll eingesetzt. Wir danken Nathalie, Charlotte, Bruno und Jürg an dieser Stelle ganz herzlich für ihre gute Arbeit.



Schmadri-Hütte

Es sind zum Glück keine unliebsamen Begebenheiten zu vermelden, und die Besucher haben Ordnung gehalten. Jürg schätzt, dass in der vergangenen Saison etwa gleich viel Besucher und Übernachtungen zu verzeichnen waren wie die Jahre zuvor. Die grossen Nordrouten sind recht rege begangen worden. Jürg hat - Zeichen der Zeit - günstige Militärwolldecken angeschafft. Neue Hüttenfinken folgen nächstes Jahr. Im Ganzen ist die Hütte in einem guten Zustand.

Engelhorn-Hütte

Die Zahl der Übernachtungen ist fast gleich wie im Vorjahr. Die Hütte ist allgemein in einem guten Zustand. 1998 sollte das teilweise etwas defekte Dach neu gedeckt werden.

Bietschhorn-Hütte

Der 1996 erfolgte Umbau hat sich bewährt, und unsere Hüttenwartin Nathalie fühlt sich wohl. Auch dieses Jahr haben sich viele Hüttenbesucher (die nicht in der Übernachtungsstatistik erscheinen) eingeschrieben und sich auch lobend geäußert. Nun funktioniert auch der neue Herd und Boiler. Noch sind einige kleinere Anpassungen wünschenswert wie z. Bsp. eine Durchreiche. Als Hüttenfrau hat Nathalie diverses Küchengeschirr angeschafft.

Wer hätte dies erwartet: Im Herbst wurde von einer Arbeitsgruppe der Firma Franke in Aarburg ein Rohr beim Übergang über den Nestbach eingelegt und damit diese nicht unproblematische Passage entschärft. Wir danken der Firma Franke und dem Verein Tourismus Lötschental recht herzlich.

Einer Lösung harret noch das Beleuchtungs- und Funkproblem in der Hütte.

Übernachtungsstatistik

	1993	1994	1995	1996	1997
Bietschhornhütte	188	228	214	200	193
Engelhornhütte	864	1047	1355	923	922
Schmadrihütte	238	316	290	236	...

Christoph Blum (Hüttenchef), Kurt Kobel, Lukas Matter

Kurt Bürgi 1910 - 1997



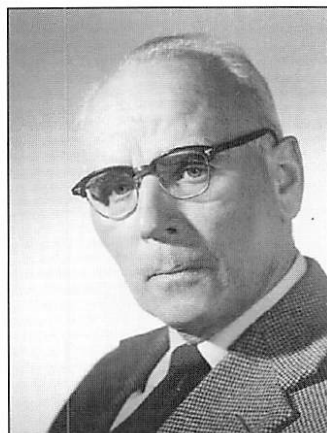
Kurt Bürgi wurde im Juli 1932 in den Club aufgenommen. Er entwickelte eine recht lebhaftere Tourentätigkeit. Nach Skitouren in den Berner Voralpen wagte er sich mit den Ski bald auch in die Hochalpen. Wildstrubel, Ebneflue, Finsteraarhorn, die Wetterhörner, das Oetzal, Mönch-Vorgipfel, die Fiescherhörner, Fiescher-gabelhorn (bis 3850m), der Grand Combin, Grossglockner, Marmolata, Rheinwaldhorn, Doldenhorn, Piz Corvatsch, Sustenhorn, Titlis und andere Gipfel waren seine erreichten Ziele. Zur Sommerszeit war er - wie damals üblich - mehrmals auf dem Trümmelzahn (heute Chemiflue genannt) und in den Engelhörnern.

Schon im Jahr seiner Aufnahme in den Club begleitete er Wolfgang Diehl beim ersten Aufstieg über den SW-Grat auf das Galmihorn. Im Jahr darauf gelangen ihm und einem anderen (leider nicht genannten) Clubkameraden, als Teilnehmer der Dr. Lauge Koch-Expedition in Nordost Grönland mehrere Neutouren. Aus Freude über ihre Erfolge taufte sie einen zehn Stunden langen Gletscher „AACB-Gletscher“. Ob sich dieser Name bis heute gehalten hat, ist mir leider nicht bekannt. In den heimatlichen Bergen bestieg er u.a. die Jungfrau vom Rottal aus, das Wetterhorn und das Bietschhorn (E-Sporn - N-Grat).

Eine Knieverletzung beendete seine Tourentätigkeit in den sechziger Jahren. Er blieb dem AACB, dem er als Bibliothekar, Hüttenchef, Präsident und Projektionswart gedient hatte, treu verbunden. An der Weihnachtskneipe 1996 war er das letzte Mal unter uns. Am 19. April 1997, kurz nach seinem 87. Geburtstag, verstarb er nach einem reich erfüllten Leben an einem Herzversagen. Alle, die ihn kannten, haben einen lebenswürdigen Kameraden verloren, an den sie sich gerne erinnern werden.

Albert Egglar

Fridolin Jakober-Abplanalp 1900 -1997



Fridolin Jakober wurde 1923 als Chemiestudent in den AACB aufgenommen. Sein bevorzugtes Gebiet war die Umgebung von Grindelwald, wo er bereits der SAC-Sektion angehörte, und wo er auch die begabte Kunsteisläuferin Margarete Abplanalp kennen lernte und heiratete. Nach Abschluss der Studien mit dem Dr. chem. fand er bei der Chemiefirma Siegfried in Zofingen eine Stelle, der er bis zur Pensionierung treu blieb. Seine Tourenverzeichnisse weisen viele Skitouren auf, aber auch eine ganze Reihe anspruchsvoller Kletter- und Hochtouren. Erwähnt sind darin u.a. die Besteigungen des Aermighorn E-Grates, des Trümmelzahns, Morgenhorns, Doldenhorns, Ochses, Gspaltenhorns, Mönchs, Lauteraarhorns, Fleckistocks und des Salbitschyns sowie die Überschreitung von Krönte - Klein Spannort, Berglistock - Klein Schreckhorn und der Jungfrau vom Rottal aus. Mehrmals bestieg er auch die Lobhörner, das Bietschhorn, das Grosse Schreckhorn, das Wetterhorn (u.a. Nordgrat mit Hermann Steuri) und das Pfaffenstöckli.

Mit seinen ehemaligen Tourenkameraden pflegte er lange einen guten Kontakt. Unsere Jahresberichte studierte er stets mit grossem Interesse, und bei jüngeren Clubkameraden erkundigte er sich gern nach dem Clubleben. Am 22. Juni 1997 konnte er im 98. Lebensjahr friedlich für immer einschlafen. Alle seine Bekannten werden sich gerne an seinen liebenswürdigen Charakter und auch an seine Gemahlin erinnern.

Albert Egger

Walter Amstutz 1902 - 1997



Der in Müren aufgewachsene Walter Amstutz wurde 1922 in den AACB aufgenommen, dem er bald als Aktuar, Präsident und Hüttenchef diente. Dank der Allmendhubelbahn, die zwar für den Bobsleighsport gebaut worden war, konnte hier das Skifahren schon lange vor dem ersten Skilift als reiner Abfahrtsport, ohne mühsames und zeitraubendes Aufwärtssteigen, betrieben werden. Davon konnte auch Amstutz profitieren, als er sich auf die Skirennen vorbereitete. Ältere Skifahrer mögen sich noch an die von ihm entwickelte „Amstutz Feder“ erinnern. Im Februar 1924 gründete er mit Willi Richardet und einem Freund zur Pflege des Skirennsports den SAS, dem fortan sein Hauptinteresse galt. Das hinderte ihn aber nicht, neue und ausserordentliche Touren mit und ohne Ski durchzuführen. Noch im gleichen Jahr gelang ihm mit Richardet, Lunn und einem Träger die erste Skitour über den Eigergletscher zum nördlichen Eigerjoch, von wo aus der Eiger zu Fuss erreicht wurde. Zwei Monate später stieg er mit Pierre von Schumacher vom Jungfrauoch auf die Jungfrau, um mit den Ski über die Guggiroute abzufahren. Zum Skifahren kamen sie allerdings nur in der Silbermulde und in den Firnmulden des Giessen- und des Chielouwenengletschers. Nach vielen Skitouren in den Alpen und einigen in Norwegen gelang ihm mit 70 Jahren noch der Aufstieg auf den Elbrus mit anschliessender Skiabfahrt.

Nicht minder aktiv war Amstutz auch als Bergsteiger. Schon unmittelbar nach seiner Aufnahme in den Club überkletterten er und ein SAC-Kamerad den langen Tschingelgrat bis zum Fuss des Tschingelspitzes. 1924 gelang ihm mit Richardet und Salvisberg die erste Durchsteigung der Blümlisalp-Nordwand. Im Jahre darauf durchstieg er die Ostwand zur Dufourspitze. Dann ging er mit Richardet und Schumacher den Mont Blanc an. Im Aufstieg zur Aig. Blanche de Peuterey wurde

Richardet von einem Steinschlag tödlich getroffen. Doch 1926 kamen Amstutz und Schumacher zurück und stiegen ohne Probleme über den Peuterey-Grat auf den Gipfel. Kurz vorher waren ihnen die erste Besteigung der seither nach Schumacher genannten Rippe auf den Vorgipfel des Gross Fiescherhorns, der Abstieg über den Weisshorn-Nordgrat und die Überschreitung von Täschhorn - Dom gelungen. Ein Jahr später stieg Amstutz mit Lauper über die Brenvaflanke und 1928 auch noch über den Dôme de Goûter auf den Mont Blanc. Als neuen, wohl kaum wiederholten Abstieg von der Jungfrau wählte Walter einmal gar die Hornby-Rippe. Selbstverständlich war er auch auf dem Rochefort-Grat, der Dent du Géant, dem Aletschhorn, dem Bietschhorn, dem Wetterhorn und in den Engelhörnern. Mit Gottlieb Michel stieg er als erster über die Kilchbalm zur Bütlassenlücke. In den sechziger Jahren war er auf dem Olymp (solo), dem Kilimanjaro, dem Mount Kenya, in der Cordillera Blanca und auf dem Badile (zum 2. Mal). 1980 unternahm er noch einen Versuch am Mt. Cook.

Besonders ereignisreich ist für ihn das Jahr 1929 geworden, in welchem er das Studium abschloss, Kurdirektor von St. Moritz wurde, das Anglo-Swiss Skirennen in Mürren gewann und dabei König Albert der Belgier kennen lernte. Mit diesem unternahm er in der Folge einige Ski- und Klettertouren, vorsichtshalber stets nur unter Beizug tüchtiger Bergkameraden. Um die Erinnerung an den 1934 beim Klettern tödlich abgestürzten König, den er sehr verehrte, wach zu halten, sammelte er Geld, und als dieses auf eine Million angewachsen war, gründete er 1992 die „King Albert Memorial Foundation“, die Persönlichkeiten auszeichnen soll, die in irgendeinem Bereich, der mit den Bergen zusammenhängt, Hervorragendes geleistet haben.

1938 gab er die Stelle in St. Moritz auf und gründete einen Verlag in Zürich, der bemerkenswerte Bergbücher und Kunstwerke herausgab. Dank seiner Beziehungen übertrug ihm eine englische Traktorenfabrik ihre Vertretung in der Schweiz und im nahen Osten. Das gab ihm die willkommene Gelegenheit, seine organisatorischen und kaufmännischen Begabungen voll zu entfalten. Von ihrer Gründung an stellte er sich bis vor wenigen Jahren der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschungen als Stiftungsrat und der Schilthornbahn als Vizepräsident zur Verfügung. Der AC, der SAS und andere Skiclubs haben ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Im AACB haben nur wenige Mitglieder ein ähnlich reichhaltiges Tourenverzeichnis vorzuweisen. Leider haben ihn aber die wenigsten von uns persönlich gekannt, da er nach der Wohnsitznahme in St. Moritz kaum mehr an einem Clubanlass teilgenommen hat. Das hindert nicht, dass er in unsere Annalen als eine Persönlichkeit eingeht, die über aussergewöhnliche Fähigkeiten verfügte.

Albert Egger

Polarerlebnis Spitzbergen-Umrandung

Eindrücke eines Spitzbergen-Veterans

Sommer 1960

Ältere AACBtiker (-Innen gab's damals im Club noch nicht) erinnern sich noch gut: Während im nasskalten Sommer 1960 die Zuhausegebliebenen kaum einen Hüttenweg machten, verbrachten 14 Clubisten mehrere Wochen im Land der "kalten Küste", in Svalbard, wie es in Norwegen heisst, und entfalteteten im Norden der arktischen Inselgruppe eine rege bergsteigerische Tätigkeit.

Am 10. August erreichten die damaligen Aktiven Hans Brauchli, Christoph Feitknecht, Werner Flück, Peter und Rolf Kellerhals, Bernardo Moser, Peter Schafroth und Karl Kaufmann nach einer teilweise recht stürmischen Fahrt - wenn ein AACBtiker an die Reling ging, tat er es nicht immer der Aussicht wegen - mit der altgedienten, 1931 erbauten DS "Lyngen" (500 BRT) von Tromsø aus über die Bäreninsel, den Hornsund, Longyearbyen, Ny Ålesund und Virgohamna das eigentliche Expeditionsgebiet am Magdalenenfjord. Auf der Gräberhalbinsel errichteten die acht das Basislager. Galt ihr Interesse vorerst den Gipfeln in Fjordnähe, erstreckten sich die Aktivitäten im Verlaufe der nächsten Wochen über das ganze Gebiet bis zum Liefdefjord und Lilliehöökglatscher. - Nach 12 Tagen - mit der nächsten Schiffsankunft - stiessen zu den Aktiven die Alten Herren Max Bär, Walter Baumgartner, Paul Funk, Turi Krähenbühl, Rolf Probst und Ernst Wiesmann. - In der Folge gelangen bei etwas kälterem aber mehrheitlich sehr gutem Wetter eine Reihe weiterer schöner Besteigungen.

Rund 50 Gipfel, wovon etwa 30 Erstbegehungen, einige im damals zweitobersten Schwierigkeitsgrad, waren das stolze Ergebnis dieser AACB-Expedition.

Sommer 1997

Nach den vielen Jahren freue ich mich auf das Wiedersehen mit der arktischen Inselgruppe. Diesmal geht's mit der 1990 gebauten MS "Bremen" (6750 BRT, Eisklasse 1 A) nordwärts mit dem Ziel, von der Packeisgrenze aus die Umrandung Spitzbergens zu versuchen.

Von Bremerhaven aus erreichen wir über die Shetlands, die Westmänner-Inseln, Island und die einsame, oft sturumtobte Vulkaninsel Jan Mayen erstmals vertrautes Gebiet auf Spitzbergen: den Kongsfjord und Ny Ålesund. Einiges hat sich in der nördlichsten Dauersiedlung der Welt geändert, jenem Ort, der vor allem durch Polar- und Flugpioniere bekannt wurde. 1960 noch vorwiegend Bergbauort, ist Ny Ålesund heute Forschungsstützpunkt: gegen 100 Wissenschaftler leben im Sommer dort. Der Kronebreen im Hintergrund und die Tre Kroner begleiten



Einfahrt in den Magdalenenfjord

Magdalenenfjord



uns auf dem Weiterweg zum Möllerfjord mit seiner grossartigen Bergwelt – einem idealen Ausgangspunkt für künftige Expeditionen.

Atemberaubend ist die nächtliche Fahrt entlang der Westküste von Albert I Land, den berühmten 7 Gletschern entlang und dann ostwärts in den Magdalenenfjord, den wir bei herrlichem Wetter erreichen. Wie die "Lyngen", ankert die "Bremen" in der geschützten Bucht hinter der Gräberhalbinsel, im Trinityhafen.

Wegen des starken Schiffstourismus hat der Verwaltungschef Spitzbergens, der Sysselmann (zurzeit ist es eine Frau, Ann-Kristin Olsen), vor ein paar Jahren eine Schutzhütte auf der Halbinsel zwecks Stationierung eines Polizisten errichten lassen.

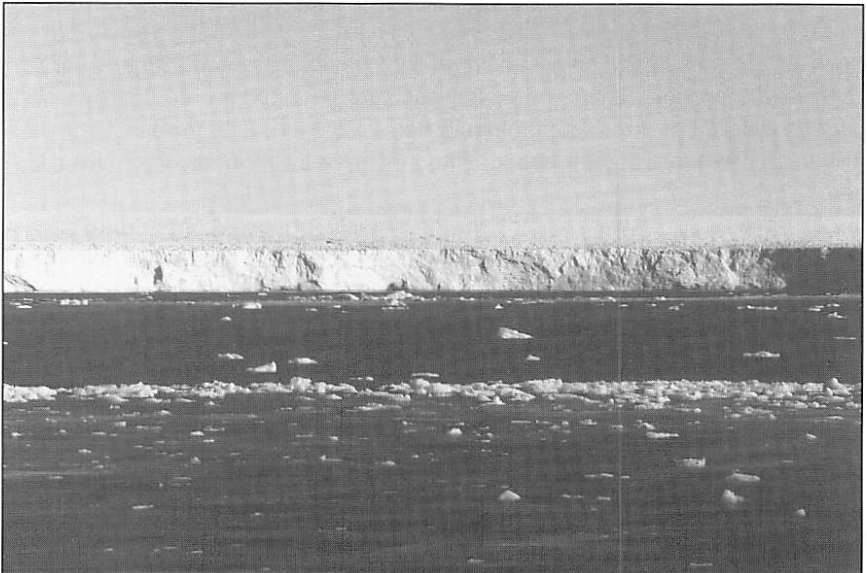
Es ist aber auch gefährlicher geworden in der Gegend. Im Sommer 1977 wurde ein Mitglied einer österreichischen Bergsteigergruppe in ihrem Zeltlager am Fjordufer durch einen eindringenden Eisbär mit mehreren Prankenhiebsen erschlagen, ein weiterer verletzt und der Tote vom Bär vor den Augen anderer Teilnehmer fortgeschleppt. Der Bestand dieses "aufregendsten" unter den Säugetieren Spitzbergens, seit 1973 geschützt, wird heute auf etwa 3000 bis 5000 geschätzt.





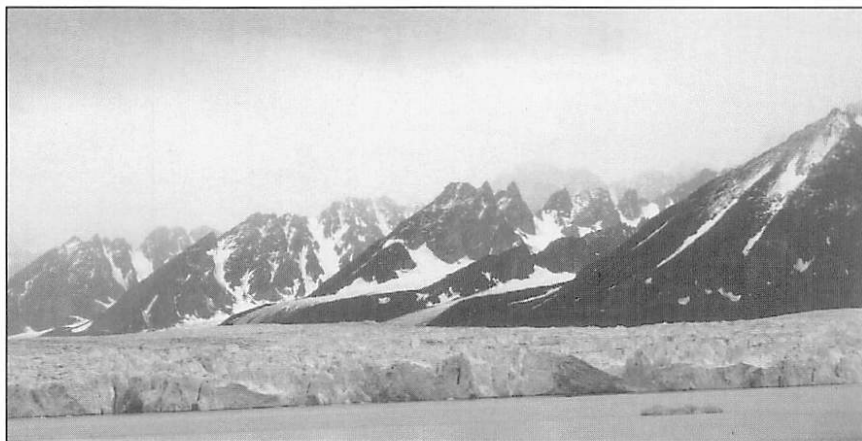
An der Packeisgrenze

Nordausland



Aber auch die globale Erderwärmung hat hier ihre Spuren hinterlassen: Viele Gletscher haben sich stark zurückgebildet. Reichten sie 1960 noch bis ins Meer, so haben sich zwischenzeitlich Endmoränen gebildet.

Um die Reuschhalbinsel herum, entlang der Westküste, erreichen wir - wie schon 1960 - Virgohamna auf der Däneninsel. Von hier aus wurden (erfolglose) Versuche gestartet, den Nordpol mit dem Ballon zu erreichen. Die verfallenen Reste der Ballonhalle sowie Kraftstofffässer - im arktischen Klima gut erhalten - sind Zeugen aus jener Zeit.



Liefdefjord mit Monacogletscher

Noch am gleichen Abend gelangen wir in den Liefdefjord zur mächtigen Abbruchkante des Monacogletschers und sichten auf einer Seitenmoräne des Idagletschers, ungefähr dort, wo Turi Krähenbühl und Rolf Probst ihre Foto für den AACB-Jahresbericht 1960 geschossen haben, eine mächtige Eisbärin mit ihren zwei Jungen.

In der Nacht kreuzen wir vor Moffen und erreichen gegen morgen die Packeisgrenze ($80^{\circ}36' N$), den nördlichsten Punkt unserer Reise. Rund eine halbe Seemeile wagt sich der Kapitän in die immer kompakter werdende eisige Umgebung. Nach etwa einer Stunde nehmen wir wieder Kurs Süd und verlassen die unwirtliche Gegend Richtung Lomfjord. Im braunen Brackwasser entdecken wir Bartrobben. Dann geht die Weiterfahrt durch die Hinlopenstrasse. Die Landschaft ändert sich zusehens, sie wird immer eisiger und schroffer.

Kurz nach Mitternacht erreichen wir das Alkefjellet. Vor uns erhebt sich eine imposante fast 400 m hohe schroffe Steilküste. Tausende von Seevögeln kreischen in den Felsen. Morgens auf der Kiepertinsel entdecken wir am Ufer einen Eisbär.

Eisberge säumen unsere weitere Route bis zum Austfonna-Gletscher. Bei traumhaften äusseren Bedingungen fahren wir bis auf eine Seemeile an die 30 bis 40 m hohe Abbruchkante heran. Der grösste Teil des Nordaustlandet ist hocharktisch, von mehreren Inlandeiskuppen bedeckt, von denen die grösste, Austfonna, bis zu 700 m hoch aufragt und im Osten und Süden in einer über 150 km langen Eisfront ins Meer abbricht – der längsten Gletscherfront der Arktis überhaupt.

Dann geht die Fahrt wieder südwärts. Bei der Passage durch den Freemansund sichten wir nochmals Eisbären. Hierauf verlassen wir durch den riesigen Storfjord das Gebiet der arktischen Inselgruppe: die Umrundung ist geglückt!

Anderntags ankern wir vor der Bäreninsel. Kreuzten wir 1960 an ihrem Südkap beim Stappen im Nebel, so haben wir diesmal Glück: Beim Landgang kommt die Sonne durch. Die meteorologische Station und Funkstation (Bjørnøya Radio) ist mit über 10 Mann ständig besetzt.

Am nächsten Tag passieren wir unterhalb des Nordkaps und laufen tags darauf Tromsø an, ein Tromsø, das man nach 37 Jahren fast nicht mehr wiedererkennt: eine Siedlung, die zur modernen Stadt geworden ist.

Hier endet die eigentliche Nostalgiereise. Geblieben sind, wie schon 1960, unvergessliche Eindrücke von diesem wundervollen Bergland in der Arktis ...

Karl Kaufmann

Alpesüüli per Luftpost

Vor kurzem liefen sie noch auf der Allmenalp herum. Schmatzend schlürften sie die Käsmilch und wurden rund und schön. Am Dienstag sollte es das letzte Mal sein, als ich spät am Nachmittag noch einen kleinen Flug machte. Der Metzger kam, und am Samstag waren die Alpesüüli sauber in Plastiksäcke verpackt. Alpesüülfleisch ist besonders schmackhaft, und so fragte ich, ob ich etwa noch ein Stück Hals haben könnte. Das Pack nahm ich mit auf den Startplatz und stopfte es als Rückenprotector (das ist schliesslich modern) in meinen Gleitschirmsitz, und ab ging's zum Hellhorn. Die Thermik war mässig - oder das Gewicht zu gross? Jedenfalls träumte ich von Gemen, die zu Tode erschrocken eine leichte Beute wären. Eine gezielte Hanglandung und schon käme das Tier per Luftpost zum Koch hinunter. Dass wir Gleitschirmler Gemen jagen, wäre dann endlich nicht nur ein Gerücht ...

Matthias Jungck

Lost World

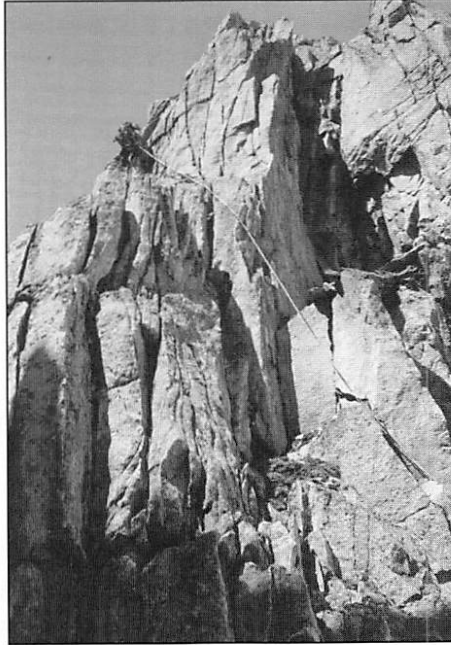
Geissgrat (2809 m - 3130 m)

Auch auf Satellitenbildern ist dieser Grat deutlich sichtbar: er ist anderthalb Mal so lang wie der weiss Gott nicht gerade kurze Grat der 13 Fusshörner. Dieser Felsgrat fällt umso mehr auf, als er die Weiten des Zenbächen- und des Driestgletschers voneinander trennt. Dabei ragt dieser Grat im Durchschnitt nur 80 bis 160 m über seiner Basis auf. Niemand weiss etwas über eine Begehung. Dabei ist der Fels gut, bester Aaregranit. Im Führer heisst es: noch ohne alpinistische Bedeutung. Dem wollen wir abhelfen.



Im Vordergrund der Geissgrat von E, im Hintergrund die Fusshörner

Über die Nacht beherbergt uns die beste aller Unterkünfte, das trauliche Driesthüttli auf einer grasigen Kuppe hoch über dem Aletschgletscher. In der morgendlichen Kühle steigen wir zum Gratfuss auf. Die Sonne im Rücken klettern wir über den Gratfirst. Aus der Seitenansicht wissen wir, dass kühne Nadeln und tief eingeschnittene Scharten auf uns warten. Einige Male stehen wir über kaum einsehbar tiefen Tiefen. Vis-à-vis ragt die abschreckend steile Wand des nächsten Turms. Wir finden unsern Weg, konstatieren mit Befriedigung, dass noch keine Schlingen in den obligatorischen Abseilstellen hängen. Die Stunden verrinnen. Die Sonne bescheint uns schon recht tief von Westen. Das Finale ist passend: P. 3130 ist eine



Am Geissgrat

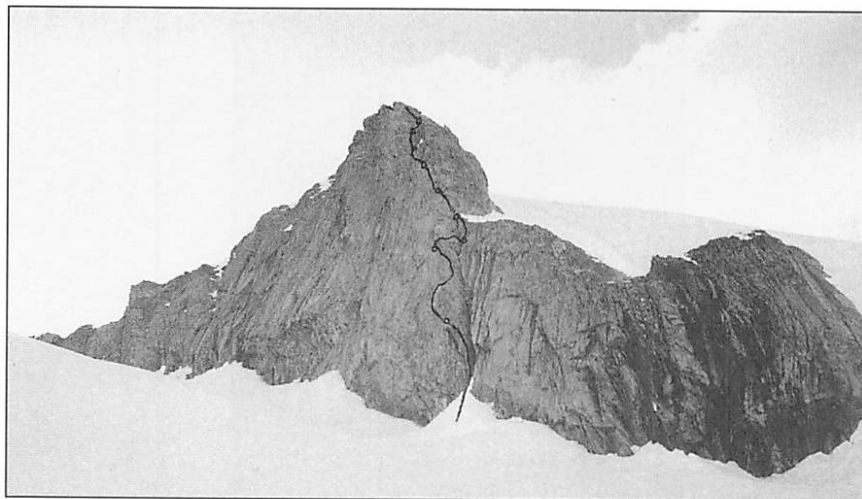
kecke Nadel, auf der kaum 2 Menschen Platz finden. Eine lange Abseilstelle setzt uns auf dem Driestgletscher ab. Ueli und ich queren in den Abend hinein zum Fusshornbiwak, Res mit seinen überschüssigen Kräften holt im Driesthüttli das restliche Material. Wenige Leute besuchen sonst das Fusshornbiwak. Die anwesende Gruppe ist uns willkommen. Wir vertilgen ihre grosszügig bemessenen Essensreste.

Ueli Ammann, Res und Christoph Blum, 27. Juli 1997. Lange scharten- und turmreiche Gratüberschreitung in vorwiegend gutem Aaregranit. Bis 50 m hohe Abseilstellen. 2 Stellen 5, meist 3 und 4. Pickel und Steigeisen für den Abstieg nicht erforderlich.

Rotstock 3701 m

Über den ganzen Ostgrat (mit Sockel)

Der sagenhaft schöne Fels am Ostgrat des Rotstocks ist mir seit einer Begehung mit Ruedi 1991 unvergesslich. Den noch unbekanntem Sockel dieses Grates wollen wir uns heute ansehen.



Der Rotstock von SE (Driestgletscher)

Der lange Tag am Geissgrat steckt noch in unseren Knochen. Spät kommen wir vom Fusshornbiwak weg. Unsere Spuren auf dem Driestgletscher vertiefen sich fast zu einem Graben, mein Gesicht wird in gleichem Masse länger. So steil habe ich mir den Weg durch die Verschneidung im Sockel auch nicht vorgestellt. Res schlägt mich mit meinen eigenen Worten: nur durch eine Begehung könne man die Begebarkeit beurteilen. Er führt uns heute in vier schweren Seillängen durch den Sockel und legt die seltenen, aber guten Zwischensicherungen. Der obere Teil enttäuscht auch bei der Wiederholung nicht. An Ueli ist es, in seinen goldbraunen Platten einen direkteren Weg kletternd zu definieren. Unser Jüngster sitzt auf, wir Älteren am Fuss der eleganten Gipfelnadel.

Ueli Ammann, Res und Christoph Blum, 28. Juli 1997. Für den Sockel: 4 Seillängen (5+, 6, 4, -6). Dann meist 3 und 4, 1 Stelle 5. 11 SI in bestem Granit.

Tennbachhorn 3012.9 m

Über die Südwandplatten, Route Rechts

Beim Abstieg von unserer Bietschhornhütte haftet mein Blick immer wieder am Tennbachhorn auf der andern Talseite. Auf der mir zugekehrten Südseite fällt es mit ausgedehnten Plattenschüssen ab, die im Gras und nicht etwa im Geröll fussen. Deformation alpine: Die Augen suchen unbewusst Kletterlinien. Jürg Müller hat dort eine gute Tour beschrieben. Ein erster Versuch mit Aschi endet abrupt nach



Am Tennbachhorn

der 4. Seillänge. Mangelnde Redundanz am Stand führt zu einer Knieverletzung. Zwei Stunden später blicke ich dem Heli nach, der mit Aschi an Bord kleiner und kleiner wird und schliesslich hinter dem Bietschjoch ganz verschwindet. Plötzlich ist es sehr still. Allein sitze ich hier oben und hole erst einmal Atem.

Eine Woche später verbinde ich mich mit Res, unserem Jüngsten. Für Res ist die Kletterei fast zu leicht. Mir sagt sie sehr zu. Auf den Platten braucht es wenig Kraft. Einige Stufen beschleunigen den Puls. Für uns ist es eine befriedigende Herausforderung, die Route mit Friends und Keilen gut abzusichern. Ich murmele etwas von Bohrhaken. Die Antwort von Res freut mich: Dieser Fels ist doch viel zu schön zum Bohren. Nach 15 Seillängen erreichen wir den Gipfel. Allein sitzen wir an diesem Glanztag unter dem Gipfelkreuz.

Res und Christoph Blum, 5. Oktober 1997. 3 kurze Passagen 5, sonst meist 3 und 4. 15 SL in plattigem, festem Fels. Gute Absicherung mit Friends und Keilen. 3 H belassen. Über frühere Begehungen nichts Sicheres bekannt.

Tourenverzeichnisse

Skitouren sind mit (s), Versuche mit (v) bezeichnet.

Christoph Blum

Chli Fürstei-Fürstei (s), Glätte (s), Eggerbärgli - Erbirthorn (s), Höchsthore (s), Härdigs Höreli - Gsür - Furggeli (s), Engstliggrat (s), Wyssi Flue (Linter, s), Loicherspitza (s), Schrattenflue (s), Napf (s), Tellispitza (s), Mt. Kenya: P. Lenana, Nelion, Kilimanjaro (Machameroute), Giebel (s), Strassberger Grat (s), Matjischhorn (s), Ratloser Fels - Hochwang (s), Wandelhorn (s), Speroni di Ponte Brolla, Nostrano, M. Garzo, Garzen (N, s), Schwarzhorn (Bundalp, s), Klettereien im Jura: Oberdorf, Balmflue-Südgrat, Rüttelhorn, Egerkingen, King Way, Rocher à Pointes (Arête du Pointu), Envers des Aiguilles: Ambiance Eigerwand, Les Ciseaux (Troussier/Festin de Babette), Bienvenu à Georges V, Geissgrat (Trav. bis P. 3130), Rotstock (S), Fusshorn XIIIb, Dent Blanche (S), Fair Hands Line, Eldorado (Schweiz plaisir), Chli Tschingelhorn (W), Graue Wand (Niedermann), Grosshorn (S), Wissenflüe (Egler-Blum), Tennbachhorn (S), Roti Chue-Arbol, Gyrensprung

Markus Blum

Ochsen (s), Stand (s), Erbirthorn (s), Thronegg (s), Chindbettihorn - Roter Totz (s), Wyssi Flue (s), Ladholzhorn (s,v), Drümännler - Bodezehorn (s), Seehorn - Tschuggmatthorn (Gabi, s), Wiriehorn (s), Rothorn (s), Gsür (s), Le Tarent (s), Avers: Chli Hüreli-(s), Piz Platta (s), Piz Piotta (s), Tscheischhorn (s), Grosshorn (s); Mattjischhorn (s), Hochwang (s), First (Suld, s), Chemiflue (S-Kante), Mittagfluh (S-Rippe), Stockhorn (N-Wand), Gross Sustenhorn (E-Grat), Trotzigplanggstock (S-Grat), Pointe de Tsalion (W-Rippe), Dent Blanche (S-Grat), Klettern: Handegg, Avegno, Gross Diamantstock (E-Grat, v), Pfriendler

Albert Egler

Giglistock (s, 4x), Mont Telliers (s), Faulhorn (s), Gemmenalphorn (s), Augstmatthorn (s), Wandflue (s), Gemschberg (s, bis 2400m), Höji Sulegg - Gumma (s), Spitzhörli (s), Axalp - Tschingel - Hinterm Horn (s), Hockenhorn (s, v bis 3100m), Gurbgrat (s), Mont Gelé (s, v bis 2600m), Hohniesen (s), Bächlisblatti (s, 2x), Allalinhorn (s), Sidelhorn (s, 2x), Gross Muttenhorn (s) und 13 andere Skitouren, Eigertrail, Ammertenspitz (Trav. NW-SE), Mönch, Pfadflue (Glenfiddich), Kreuzbandweg-Blockgrat am Klein Furkahorn, Klettersteig Schöllenen, Räterichsboden-Seeplatten (Super Yvonne), Wissenflue (mittlere S-Wand, Route Blum mit Christoph Blum), Stockhorn (Chum und lueg) und 15 andere Touren

Hans Fey

Egerkingenplatte, Dolomiten: Sellatürme 1 und 2, Fünffingerspitze, Kleine Fermeda, Cinque Torri; Pilatus: Galtigentürme, Arête des Somètres

Klaus Kammer

Breithorn (Simplonpass, s), Rothorn (s), Selun (s), Petersgrat-Steichelberg (s), Bonderspitz (s), Hohniesen (s), Steghorn (s), Balmhorn (s), Dreizehntenhorn (s), Breithorn-Castor (s), Dürrenhorn - Hohberghorn - Stechnadelhorn - Nadelhorn, Bernina (Bianco-Grat), Piz Palü, Klettern: Rüttelhörner, Leen, Oberdorf, Balsthal, Orvin, Plagne, Schartenfluh, Wyse Fluh, Chrindi, Gellihorn (Morgenrot), Gastlosen (Bilitis,



Salü Jan), Sanetsch (Euftrat), Aig. d'Orny (Gérémiade), Salbit (Villiger, Hammerbruch, paralleler Ostgrat), Wenden (Sonnenkönig), Bijoux, Tessin: Via del Veterano, Ponte Brolla

Jürg Kuhn

Rochers des Railles, Staldhorn (Simplon), Aermigchnubel - Sattelhorn, Sex Rouge - Sanetschpass

Heidi Lüdi

Mt. Gelée (Valpelline, s), Petit Combin (s), Mt. Vélan - Etroubles (s), Scherbadun (s) und 16 weitere Skitouren, Gondoschlucht (Diedro Lungo und Sentinella), Graue Wand, Galengrat (SE-Sporn), Hannibals Turm (Conquest of Paradise), Poncione di Cassina Baggio (Herbstwind, Picadilly), El Dorado (Schweiz Plaisir, Yeti), Dt. du Requin (Renaudie), Dt. du Midi (Rébuffat), Gspaltenhorn, Sanetsch (Follomi), Arnad (Pilastro Lomasti u.a.) und 18 weitere Touren

Lukas Matter

Turbnen (s), Rühlissehore (s), Stübleren (s), Tellispitze (s), Landvogtehorn - Gsür (s), Iffighore (s), Gross Fiescherhorn (N), Scherbadung, Chlys Tschingelhorn (W)

Bernardo Moser

Nepal: Manaslu-Trekking mit Larkya-La (5135 m); Mäggisserhorn (s), Ammertenspitz (s), Meniggrat (s), Drümännler - Bodezehore (s), Niderhorn (s), Seehore (s), Obere Buufal (s), Chistihubel (s), Unter Tatelishorn (s), Metschhore (s), Tierhörnli (s), Chindbettihorn (s), Grünhornlücke (s), Wyssnollen - Oberaarjoch (s), Triebten-seelicke (s), Chindbettipass (s), Torrenthorn - Schafberg, Gruebhorn, Schijenstock, Wiwannahorn, Simmeflue, Dolomiten: Puezkofel, Sassongher, Cima Pisciadù-Antersass, Marmolata Punta Penia (Via Ferrata Cresta Ovest)

Jürg Müller

18 Skitouren, 33 Sommertouren (inkl. Klettereien)

Rolf Probst

13 Skitouren, 26 Sommertouren

Peter Schafroth

Niderhorn (s), Chrummyfadeflue (s), Buufal (s), Mäniggrat (s), Ankestock (s), Drümännler (s), Tierhörnli (s), Grünhornlücke (s), Wyssnollen (s), Oberaarjoch - Trübseelücke (s), Wildhorn (s), Bundstock (s), Landvogtehorn

Franz Schmid

Elsighorn (s, mehrmals), Ammertenspitz (s), Mäggisserhorn (s), Bundstock (s), Lötschenlücke (s), Chindbettihorn-Tierhörnli (s), Bonderspitz (s, mehrmals), Rauflihorn (s), Unter Tatelishorn (s), Drümännler (s), Chistihubel (s), Wiriehorn (s), Wildgärst (s), Sommet des Diablerets (s), Badus Six Madun (s), Piz Borel (s), Piz Cavradi (s), Rosenlauistock (NW-Flanke) - Tannenspitze (dir. W-Grat), Tannenspitze (Südwändli), Vorderspitze (W-Kante mit Varianten Schlangenerader und direkter Ausstieg), Alhubel (SE-Grat) - Feekopf (Trav. W-E), Aig. de la Bérangère - Dômes de Miage (Trav. S-N), Dômes de Miage - Aig. de Trélatête (Trav. N-S) - Petit Mont Blanc, Aig. de la Lex Blanche (SE-Grat) - Dôme de Neige, Mt. Veshen (Bulgarien)

Markus Schmid

Tour noir, Aig. d'Argentière, Montblanc du Tacul (Gervasutti-Pfeiler), Klettern: Sanetsch, Gastlosen, Plagne, Paradisli, Wenden, Finale, Südfrankreich

Peter Schürch

Klettertouren: Bränten (King Way), Rüttelhorn (Quacksalber, Roggwiler, Nasenriss), Plagne (Face de Plagne, Le Croissant direct), Roches d'Orvin (diverse Routen), Aiguille de la Cabane (Voie du Tichodrome), Aiguille d'Orny (Gérémiade), Aiguille de la Varappe (Le Chant du Midi), Dent de Ruth (Salut les Copains), Tschorrenfluh (Trans Sibiria), Schwarzbrunnenfluh (Ds Traugottli), Pfriendler (Goldküste, Expertenplatte), Rovine del Castelliere (Fischflosse), Monte Garzo (Harlem, Alhambra)

Hansruedi von Gunten

Pazolastock (s), Speermürli (s), Wannehörnli (s), Bäderhorn (s), Wiriehorn (s), Chumigalm (s), Meniggrat (s), Wildgärst (s), Sommet des Diablerets (s), Pizsol (s), Stotzigen Firsten (s), Badus (s), Piz Borel - Piz Cavradi (s), Laucherenstock (s), Gross Muttenhorn (s), Piz Lucendro (s), Giubin (s), Bockmattli (Namenlose Kante), Fronalpstock (GL), Galenstock (Nordgrat), Alphubel (SE) - Feekopf, Wildhorn, Brüggler (Plattenwand, grün), Via del Veterano (Freggio TI), Kreta: Gingilos, Kofinas, Skinaras; Australien (Victoria, Grampians): Pinnacle

Monique Walter

Wildstrubel (s), Steghorn (s), St. Antönien: Chrüz (s), Eggberg (s), Girenspitz (s), Riedchopf (s), Spitzenbüel (s), Jägglischhorn (s); Alvier (s), Fulfirst (s), Hintisberg (s + Reisefieber), Birghorn (NW, s), Altels (s,v), Sustenhorn - Gwächtenhorn (s) und 14 andere Skitouren, Punta Torelli (SSE-Grat), Roseg (NE-Wand - Eselsgrat), Bernina (Biancograt), Bellavista - Palü (Trav.), Palü (E-Pfeiler), Lenzspitze (N-Wand) - Nadelhorn, Gwächtenhorn (SSW-Grat), Lauterbrunnen Breithorn (Chervet-Rippe), Baltschieder-Stockhorn (S-Grat), Lötschentaler Breithorn (Blanchet-Grat), Hüenerbüel (Trav.), Furkahorn Wandfussplatten, Chly Bielenhorn (Perrenoud), Salbitschijen (S-Grat), Gemschplanggen (Incredibile), Gandschijen (Gatsch), Ärmighorn (Herbstbummel, Glatte Platten), Aig. de la Varappe (Eole danza ...), Val di Mello (Luna nascente u.a.), Rosenlauistock (NW-Flanke), Gondo und 24 andere Klettereien

Jörg Wyss

21 Sommertouren